

November den 8, 1948.

Opapa hat am 11. ds. Mts. Geburtstag!

Wie sehr hätte er sich wenigstens über eine Postkarte von Euch gefreut!!! Schickt noch eine per Flug-Post, wenn Jhr mögt. Bitte!

Liebe Kinder,

es ist Montag-Nachmittag! 4Uhr 30. Papa schläft, Esther ist gerade nach Hause gegangen und sobald ich meine Gruesse Papas Zeilen angefügt habe, will ich mich anziehen, Papa wecken und dann mit ihm nach Abingdon fahren. Heute abend ist Staff-Meeting im Hospital, und ich werde Grete und ihre inzwischen eingegangenen ~~xxxxxxx~~ Berichte über Hildehen im besondern und American University im allgemeinen entgegennehmen. - Ja, wie Papa schon erwähnte waren wir gestern nachmittag zur Tauffeier bei Rudi und Frau. Es gab Kaffee und Kuchen und viel Klagen über Zustände in Konnarock. Ich gab den dringenden Rat, sie- die Zustände- nicht ändern zu wollen. Das hätten schon viele vor ihm versucht. Ich glaube nur er will nicht hören, dann muss er wohl fühlen. - Ach, ich könnte in dieser Euch bekannten Weise noch lange weiter plaudern, doch verschiebe das besser bis zu Eurem Hiersein. Es ist wunderschön, gute Snute, dass auch Du Deinen Besuch zu Weihnachten irgendwo auf der Rückseite eines Briefumschlages angedroht hast. Und wie werden die Wochen verfliegen oder ich meine, dahin fliegen. Ehe wir uns versehen, werden wir einen tüchtigen Schneesturm haben und sicher gerade an dem Tage noch einen zweiten und schlimmeren, an dem Jhr eintrudelt in Marion. - Esther hat auf alle Faelle Eure Zimmer schon fertig gemacht. Da sie sich nicht wohl fühlte gab Papa ihr einen Scheek-Up, von Kopf zu Fuss und empfahl Röntgenaufnahme oder vielmehr Röntgen-Untersuchung des Magens in Whytheville. Es war verabredet, dass sie diese Woche nicht kommen würde. Aber heute morgen erschienen sie und sagte, sie wollte lieber diese Woche noch waschen, bügeln und sauber machen und nächste Woche ins Krankenhaus gehen. Das passte mir sehr gut, da heute morgen gerade ein Brief von Mildred Winston kam, mit der Mitteilung, dass Sie Sonntag nach Konnarock zukommen gedenkt. Stellt Euch vor, wieviel günstiger das ist, dass Esther diese Woche hier noch tätig ist. In der Praxis ist nicht übermässig zu tun aber doch genug, um Papa und mich zum Stöhnen zu bringen. Ich glaube, der einzige Ort, uns nicht stöhnen zu hören, ist wohl nur noch das Meer. Papa und ich gehören jetzt wohl wirklich in die Gruppe der abgetakelten Schraubendampfer, so hat er nämlich immer seine Mutter genannt. Wir sind froh, dass es Euch gut geht, bitten Euch nur immer wieder, vernünftig mit Eurer Gesundheit umzugehen und auch sonst etwas gemässigt zu denken und zu handeln, damit wir uns nicht Sorgen machen müssen, Sorgen bekommen uns absolut nicht mehr. Sie bedeuten für uns ungefähr das, was für den Patienten mit Magengeschwüren Bier bedeutet. - - - Noch ~~xxxxxxxx~~ ein Wort ueber unsere beabsichtigten Paket-sendungen an Euch: gebt die Hoffnung nicht völlig auf. Ich versuche, dieselben noch vor Weihnachten bei Euch ankommen zu lassen. Nur Geduld und Spucke!!!! - - Ich sitze in Margrits Zimmer während ich dieses Geplauder vom Stapel lasse. Die Sonne sinkt im Westen und Papa schnarcht noch immer auf der Poreh. Ich wecke ihn jetzt besser und mache mich fertig sonst gibt es eine Verstimmung. - Von Ella kam heute ein sehr freundlicher Brief. Sie fragt an, ob Jochen jemals von Frau Sowieso gehört hatte. Hat er????-

Bleibt gesund, froh und munter und denkt auch manches Mal an Eure alte Mutter, die sich wie ein kleines Kind auf ein Schwätzchen mit Euch freut ~~xxxx~~ gelegentlich einer gemeinsamen Abwäsche in der Küche oder falls Du, Snute, mich besuchen solltest, während ich auf dem Clo sitze. (Nicht lächeln!)

Kuss

